

Maßnahmen für Neu-Zuwanderer

geklärt, welche Nationalitäten und Gruppen bei den Neu-Zuwanderern am Stärksten vertreten sind und für welche besonderen Angebote sinnvoll erscheinen.

Angebot von Seminaren für Neu-Zuwanderer mit folgenden Themen: Informationen zum Rechtssystem, Ausländerrecht, Gesundheitssystem, Erziehungsratgeber und Schulsystem, Ausbildung und Berufsausbildung.

Kulturelle Integration im Rhein-Main-Gebiet , (z.B. Darmstadt)

Begleitete Besuche von Ausstellungen, Museen, Kunst und Theater organisieren und begleiten.



Besonders sollen Neu-Zuwandererinnen und deren Kinder durch einen internationalen Frauen- und Kinderchor motiviert werden.

Willkommenskoffer:

Ein Willkommenskoffer wird als Wegweiser für Neu-Zuwanderer vorbereitet. Dieser enthält Wegweiser-Materialien für den jeweiligen Standort sowie Basisinformationen in

der jeweiligen Muttersprache.

Ansprechpartner für das Projekt

Projektleitung

- Sabine Gerbich, ☎ 0641-966116-21

-

Projektmitarbeit

- Ayse Kural, ☎ 0641-966116-23

-

- Sabriye Telli ☎ 0641-966116-13

- Tugba Yaya

Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung e.V.

Friedrichstr. 13
35392 Gießen
Telefon: 0641-966116-21
Fax: 0641-966116-29
E-Mail: sabine.gerbich@tdgstiftung.de
www.tdgstiftung.de



Hürriyet

ASKO EUROPA - STIFTUNG

Hessisches
Sozialministerium

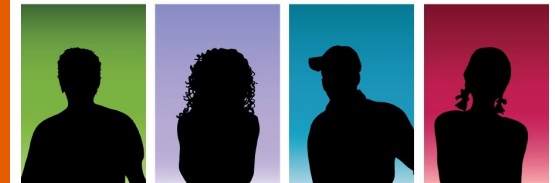


Türkisch-Deutsche
Gesundheitsstiftung e.V.



Willkommen in Deutschland

Entwicklung einer
Willkommenskultur in Hessen



ZIEL DES PROJEKTS:

Das Modellprojekt der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung e.V. (TDG) wird an vier Standorten in Hessen in Kooperation mit den jeweiligen Gemeinden/Städten eine Willkommenskultur für Neu-Zuwanderer entwickeln.

Das Projekt wird vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und der



Asko-Europa-Stiftung gefördert. Weitere Partner werden noch gesucht.

Über den Zeitraum von drei Jahren wird im Rahmen der Kooperation mit der jeweiligen Gemeinde/Stadt eine Strategie entwickelt, bei der zunächst die Bereiche ermittelt werden, in denen eine Entwicklung einer Willkommenskultur wichtig ist, um dann -nach Durchführung von Schulungen und/oder Maßnahmen- zu untersuchen, was es braucht, damit eigenständig Angleichungen an den Bedarf für Migranten entwickelt werden. Das Projekt wird evaluiert.

Außerdem sollen mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit weite Bevölkerungsteile mit erreicht werden.

UMSETZUNG

Zur Entwicklung einer Willkommenskultur soll in diesem Projekt mit zwei Säulen gearbeitet werden:

1. Die Stärkung der Neu-Zuwanderer, besonders der Frauen und Familien mit Migrationshintergrund, um eine gelungene und nachhaltige Integration einzuleiten. Angebote von Schulungen, Vernetzung, Orientierung, telefonische Beratung.

und

2. Die Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur in der Kommune/Gemeinde durch die Entwicklung einer Sichtbarmachung durch Zeichen und Symbole, Schulungen und Öffnung innerhalb von Behörden.

SPEZIELLE ZIELSETZUNG FÜR DEN TEILASPEKT KULTUR

Für einen der vier Standorte des Projekts, z.B. Darmstadt, soll ein ganz neuer, bislang noch nicht erprobter Zugang zur Integration durchgeführt werden.



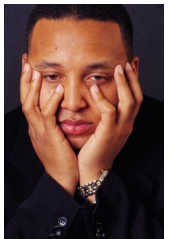
Auf der Basis einer kulturellen Ansprache durch Kunst und Musik sollen Neu-Zuwanderer angesprochen werden.

METHODIK

Zunächst geht es um die Ansprache der Neu-Zuwanderer und ihrer Familien. Dazu ist der Aufbau eines weitreichenden Netzwerkes für Hessen geplant. Teilnehmer dieses Netzwerkes sind:

Migrantenselbstorganisationen, Behörden, besonders die Ausländerbehörden und integrationsbeauftragte, Sprach- und Bildungsinstitutionen, sowie Botschaften und Konsulate.

Für die Einbindung der Migranten wird ein Netzwerk mit Migrantenselbstorganisationen aufgebaut und zusätzlich, in Zusammenarbeit mit der lokalen Ausländerbehörde



Menschen entwickeln in den Anfangsphasen der Migration, so Sluzki, verschiedene Reaktionen von Verlegungen bis hin zur Idealisierung. Sie suchen Gemeinsamkeiten und Anerkennung für ihre gewohnten Verhaltensweisen und zum Teil für ihre Wertvorstellungen.